



INFERMENTAL 10

Rückblick auf 10 Jahre INFERMENTAL:

Ein "zirkulierender Info-Speicher" für innovative, audiovisuelle, kinematografische Ideen, "eine Brücke zwischen den Medieninseln" sollte INFERMENTAL sein, als das Projekt 1980 von ungarischen und polnischen Experimental-Filmemachern in Budapest ins Leben gerufen wurde.

Diese Idee ist von den stets wechselnden Redaktionen kontinuierlich beibehalten und als Tradition fortgeführt worden. Die Methoden der Auswahl aus dem jährlichen eingereichten Material und die Kriterien für die Kontextbildung waren - wie auch von den Initiatoren gewünscht - immer verschieden.

Einige Redaktionen (z.B. Tokyo, Rotterdam, Buffalo) arbeiteten mit vorgegebenen Themen, andere veränderten flexibel ihre eigenen Vorstellungen, wenn die Tendenzen eindeutig anders lagen (z.B. Vancouver), die meisten Redaktionen aber hielten es für effektiver und authentischer, erst nach der Sichtung der eingegangenen Arbeiten Kategorien zu bilden, (z.B. Hamburg, Lyon, Wien, Osnabrück/Skopje).

Auch hinsichtlich der Konzipierung der Struktur des Magazins (Vorspann, Jingles, Kürzungen ja oder nein ...) sind in den jeweiligen Ausgaben bedeutende Unterschiede festzustellen.

Die von den lokalen Herausgebern (Künstlergruppen aus 12 Städten) jährlich präsentierten Anthologien sind in der Tat ein reicher Fundus für Semiotiker, Topologen und visuelle Philosophen.

Ein Vokabular der 80er Jahre ist mit diesem bislang 65-stündigen Video-Archiv der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden.

Das Netzwerk INFERMENTAL versteht sich nach wie vor als ein Veröffentlichungs-Organ, als ein Forum für einen direkten Dialog zwischen analog arbeitenden Künstlern aus aller Welt (mittlerweile mehr als 1500 Künstler aus 36 Ländern)

(Veruschka Body)